



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion
Rheinland - Köln des Deutschen Alpenvereins

Postcheckkonto: Köln 3890 - Bankkonto: Delbrück von der Heydt & Co., Köln
Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 22 58 15, demnächst 23 27 55
Nur geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeit nur Dienstag von 18.30 bis 20.30 Uhr

Wohin führt der Weg?

Gedanken zum alpinen Naturschutz
Von Georg Frey, Kempten (Allgäu)

„Dann stellten sie fest, daß sie soweit gekommen waren, wie es ihnen erlaubt war! Vor ihnen, ein paar Meter entfernt, sich zu einer sanft ansteigenden Schneekuppe erhebend, ungefähr 1,50 m höher als der Platz, auf dem sie standen, war der Gipfel. Sie hatten die Probleme der Route zu ihm gelöst. Nachdem sie ein paar Aufnahmen gemacht hatten, wandten sie sich zum Abstieg.“ (Charles Evans, Leiter der britischen Kangchendzönga-Expedition 1955). Die Engländer hatten am 25. Mai 1955 den dritthöchsten Berg der Erde, 8595 m, erobert, ohne die höchste Spitze zu betreten, welches Versprechen sie den Einheimischen gegeben. Die Götter der „Fünf Schatzkammern des großen Schnees“ blieben unbehelligt, der Schneefirst des Gipfels blieb unentweihet. Diese Entsagung war mehr als die Erfüllung eines gegebenen Wortes und sie war mehr als die „Rücksicht auf den Aberglauben der einheimischen Bevölkerung,“ wie es in der Presse zu lesen war. Das war keine Geste, sondern die Achtung vor einer religiösen Überzeugung, es war — im weiten Sinne — die Ehrfurcht vor der Schöpfung . . .

Über dem Himalaya liegt — trotz der fortschreitenden Bezwingung der Achttausender — das Geheimnis. Dies wird noch lange so bleiben, vielleicht wird es auch immer so sein. Daran ändern die „Siege“ über die Gipfel nichts. Was bedeutet schon ein flüchtiger Menschenbesuch auf den höchsten Punkten unserer Erde, die in die Todeszone ragen und allein schon durch ihre schwere Erreichbarkeit und die Gefährdung menschlichen Daseins in solchen Höhen nie der Masse zugänglich sein werden. Allerdings wissen wir nicht, was uns der Siegeszug der (uns fast enteilenden) Technik noch bescheren wird; Prophezeiungen sind eine unsichere und undankbare Angelegenheit. Doch alle Dinge brauchen einen Gegenpol. Je mehr sich unsere Forschung und unser Wissen erweitert und kompliziert, um so mehr bedürfen wir der Einfachheit und der selbstgewollten Begrenzung auf allen Gebieten unseres Daseins. Unsere (technischen) Fortschritte brachten der Menschheit Unsicherheit und Angst, da alles leicht in chaotische Unordnung geraten

könnte... Was bleibt dem einzelnen dann noch anderes übrig, als sein Leben einzustellen auf die Ordnung aller Dinge, welche die Natur ihm zeigt und von der er ja Bestandteil ist. Die Natur ist ja nicht nur eine Summe nutzbarer Objekte, sondern eine gottgegebene, für uns faßbare Schau in des Schöpfers Vollkommenheit und Größe. Wir kommen ihm näher, wenn wir seine Werke liebend betrachten und zu verstehen suchen. Mögen viele darüber überheblich lächeln, daß der asiatische Mensch die Spitze eines Weltberges als den Sitz seiner Götter ansieht, an die er glaubt und um deren Gunst er sich bemüht — diese Menschen sind uns überlegen in einer Weisheit: Letzte, größte Geheimnisse dürfen nicht entschleiert werden. Und Hort dieser Geheimnisse ist ihnen der Gipfel eines sehr hohen Berges, von dem alle Gewalten auszugehen scheinen, der bald leuchtend, bald drohend, stets jedoch in unnahbarer Macht und Größe über ihrem Leben steht.

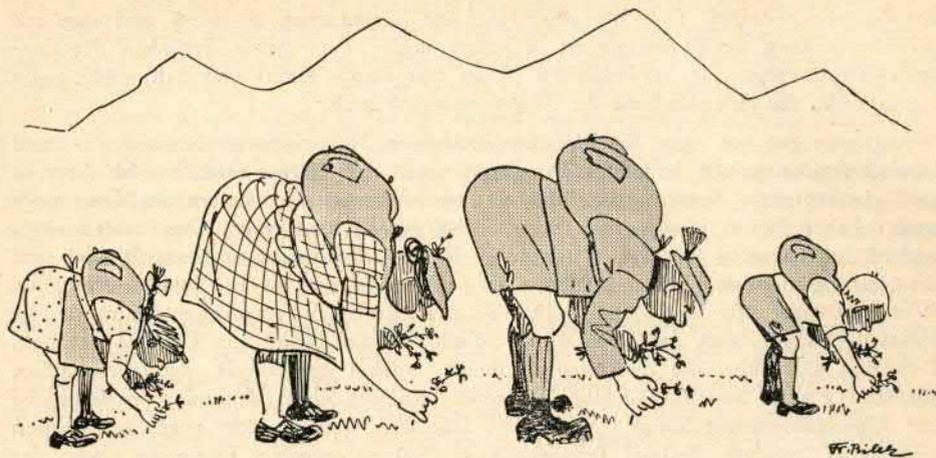
Hier berühren sich die Anschauungen. Wer die Besinnung, wer die Achtung vor der Natur noch nicht verloren hat, wird im Berg als der gewaltigsten Erscheinung unserer Erdoberfläche immer das größte Werk des ewigen Meisters schauen. Es sind die Monumente, an denen sein Meißel Jahrmillionen arbeitet. Ununterbrochen, sie werden — uns Kurzlebigen kaum begreiflich — nie vollendet und erstrahlen doch zu jedem Augenblick in einer Schönheit, die vollkommen ist. Um das zu begreifen, bedarf es keiner Reise in den Himalaya, auch die Alpen, das riesige Rückgrat unseres Erdteiles, bezeugen es. Ihre Gipfel sind der Schoß der Fruchtbarkeit, sie speichern das Wasser in den Gletschern und Schneefeldern, sie entsenden die aus unzähligen Rinnsalen gespeisten Ströme in die Länder, sie scheiden Wolken und Wetter. Das ist ihre lebenspendende Rolle, aber nicht die einzige. Sie sind darüber hinaus ein Schönheitsland, dessen Wert und Bedeutung uns gerade heute und mehr denn je zum Bewußtsein kommen sollte. Noch vor hundertfünfzig Jahren eine gefürchtete Wildnis, sind sie über die Zwischenstufe eines schwer überwindbaren Verkehrshindernisses aufgerückt zum bevorzugtesten Reise-land Europas. Warum? Weil die Berge Mode geworden sind? So billig ist die Deutung nicht, aber sie ist trotzdem einfach: Die Alpen sind (noch!) die letzte große, geschlossene Urlandschaft unseres Kontinents. Unbewußt fühlt der gehetzte, kulturermüdete Mensch, stärkere Reize verlangende Mensch unserer Zeit, daß ihm echte Beglückung nur aus einer echten Landschaft kommen kann. Wo aber ist diese noch zu finden in unserem über-völkerten, übererschlossenen Erdteil als im Hochgebirge? Am stärksten fühlt dies wohl der Bergwanderer und Bergsteiger in der Einheit von Leistung und Naturschau. Vor dem Erlebnis der Berglandschaft steht immer der Schweiß. Das ist mit allen großen Erlebnissen so auf dieser Erde.

Wenn wir uns überlegen, was die Natur, deutlicher ausgedrückt, was die vom Menschen nicht umgestaltete oder ausgeräumte Landschaft in der heutigen — und viel mehr noch in der kommenden — Zeit ist, dann erst vermögen wir den Naturschutzgedanken ganz zu begreifen. Gewiß, die Bedeutung des Naturschutzes wird in biologischer Hinsicht am offenkundigsten: Wenn wir eine Landschaft bis zum letzten Rest kultivieren, ihr die letzten Selbsterneuerungsbezirke entreißen, wird sie krank und Fruchtbarkeit wie Frucht-güte gehen zurück, schwinden zusammen mit der landschaftlichen Schönheit. Darüber ist von berufener Seite geschrieben und gepredigt worden; die Umkehr wird durch die sinkenden Einnahmen noch erzwungen werden. Diese materiell sich auswirkende Seite des „unbefolgten Naturschutzes“ steht im Vordergrund, aber wir wollen doch eindeutig feststellen, daß der Mensch „nicht allein vom Brote lebt“ und daß für ihn das Erlebnis einer urhaft geliebten Landschaft eine Notwendigkeit und einen der großen Wege

der Umkehr bedeutet. Den Menschen aus der Vermassung zu lösen und ihm zur Wiedererlangung der Besinnung zu verhelfen, müßte das große Vorhaben der Verantwortlichen sein. Zu verwirklichen ist es nur durch einen wahrhaft großzügigen Naturschutz, der in erster Linie die Alpen umfassen muß.

Wenn man die von den Alpenländern errichteten Nationalparks, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete betrachtet, kann man sagen, daß einiges geschehen ist. Aber es sind nur begrenzte Ansätze, mehr alpine Landschaftsmuseen, in denen die Natur noch nach Belieben (besser gesagt, nach ihrem Gesetz) schaltet und waltet. Das Problem eines wirklich umfassenden Schutzes ist schwierig, da fast alle Alpentäler besiedelt sind und die Nutzung manchmal weiter getrieben als zu verantworten ist. Die Intensivierung der Wirtschaft blüht auch im Gebirge. Mit Hilfe des technischen Fortschrittes nimmt sie die Gesamtlandschaft, auch das sogenannte Ödland, in die Zange, um Geld zu machen. Daß man sich dabei die dankbarsten Objekte, anders ausgedrückt, die landschaftlich schönsten Punkte aussucht, ist klar. Während die unter Schutz stehenden, großemäßig zur Alpenausdehnung kaum ins Gewicht fallenden Gebiete nicht angetastet werden (manchmal trotzdem, Beispiel Jennerbahn im Naturschutzgebiet Königssee), geht der Ausverkauf der Alpen weiter und neue, gewaltige Projekte sind oder werden durchgeführt. Dafür einige Beispiele: Die Aiguille du Midi 3842 m hat nach mancherlei Schwierigkeiten ihre Kabinenbahn. Von Chamonix zur Mittelstation 2371 m wird der Verkehr durch 80 Personen fassende Großkabinen bewältigt; von der Mittelstation zur Bergstation schweben an einem 3000 m langen, freitragenden Kabel Kabinen mit 50 Personen Inhalt zur Spitze. Am Südfall des Montblanc führt eine Seilbahn von Entrèves bei Courmayeur zum Col du Géant. Die Bergstationen dieser beiden Bahnen sollen nunmehr durch eine Seilbahn über die Vallée Blanche und den Géantgletscher hinweg verbunden werden. Diese „Montblanc-Überseilung“ (die Arbeiten sind bereits im Gange) wird dann — zunächst! — die Attraktion der Alpen darstellen. Gegen das Projekt hat die Interessengemeinschaft der französischen Bergsteigerverbände eine Protestaktion eingeleitet. Schon spricht die Tagespresse von einer technischen Großtat und vom Montblanc, dem höchsten Gipfel Europas, als dem „Berg für jedermann“. Wenn solche Wendungen auch nur, gelinde gesagt, als unverantwortliche Sprüche gewertet werden können, denn die tausend Höhenmeter zum Gipfel des Monarchen erfordern nach wie vor einen sehr ernsthaften, erfahrenen Bergsteiger und sind für den mit der Bergbahn gekommenen Aktentaschentouristen eine ganz unmögliche Sache, so spielt sich doch in nächster Nähe des höchsten Alpengipfels das ab, was wir anderswo schon zu bewundern genug Gelegenheit haben: Vermassung, Betrieb, Rummel. Durch die Überseilung wird er nun auf die gewaltigsten Gletschergebiete der Alpen ausgedehnt. Auf die armen Irren, die noch zu Fuß die eisigen Gefilde durchqueren, werden Konfektpackungen und Zigarettenschachteln als Größe der Fortschrittlichen herabgeweht. Der Bergsteiger kann das Gebiet dann abschreiben. Denn was er letzten Endes sucht, Einsamkeit und Erdenferne, Stille und Aufgehen in der Urwelt, ist dahin. Die Götter sind vertrieben von den europäischen Schatzkammern des großen Schnees...

aus dem Jahrbuch 1956 des
Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere.



Müß das sein?

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Bergwacht

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

Deutscher Alpenverein und Österreichischer Alpenverein

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V.

Der Alpenverein Südtirol, Bozen, gibt bekannt:

Unsere Sektion Meran hat in der Laubengasse Nr. 239 eine

Auskunftstelle

errichtet. Von ihr werden alpine Auskünfte über den Südtiroler Anteil der Ötztaler-, Sesvenna- und Ortlergruppe, sowie Ultenerberge und westl. Sarntaler erteilt.

Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.

AVS Hauptleitung

Bitte notieren Sie sich jetzt schon

Unsere Vorträge 1957-1958

Die Vorträge finden jeweils freitags im Hörsaal 1 der Kölner Universität statt.

Beginn pünktlich um 20 Uhr

11. Oktober 1957

Dr. chem. Trude Hartung, Wien

„Rund um den Ortler“

8. November 1957

Robert Tiefenthaler, Geschnitz i. Tirol

„Auf Grenzpfaden im Hochgebirge“ (Erlebnisse eines Grenzbeamten)

22. November 1957

Dipl. Ing. Ottmar Näpflin, Düsseldorf

„Frühjahrsskifahrten zwischen Großvenediger und Mont Blanc“

6. Dezember 1957

Toni Hiebeler, München

„Rätikon, das junge Bergsteigerparadies,“

(jüngste Erschließungsgeschichte und Kletterfilm über die Sulzfluh SW-Wand)

17. Januar 1958

Ludwig Gramminger, München

„Rettung aus Bergnot“

14. Februar 1958

Harald Biller, Nürnberg

„Junge Menschen — Große Wände“ (Grand Charmoz N-Wand, sowie schwere Fahrten in Kaiser, Wetterstein u. Dolomiten)

7. März 1958

Paul Schmidt, München

„Naturschutz im alpinen Raum“

Die Mitglieder werden gebeten, vor den Vorträgen die Mitgliedskarten mit den gültigen Jahresmarken unaufgefordert vorzuzeigen.

Unsere nächsten Wanderungen

11. 8. Kleisun: Eifel

25. 8. Voigtmann: Berg. Land

8. 9. Goebel: Siebengebirge

Wir verweisen auf die unseren Mitgliedern bekannten Aushänge. S. letzte Nummer der „Gletscherspalten.“

Mitteilungen der Sektionsleitung und der Geschäftsstelle

Wichtig!

Die Geschäftsstelle ist vom 27. August bis 23. September geschlossen. Die Bücherei bleibt geöffnet.

Geschäftsstelle: Unsere Mitglieder werden **dringendst** gebeten, die Geschäftsstelle **nur** während der festgesetzten Öffnungszeiten: **dienstags, donnerstags** und **freitags** von **15,30 - 18,30 Uhr** in Anspruch zu nehmen.

Bücherei: Die gleiche Bitte betrifft die Bücherei; Bücherabgabe **nur dienstags** von **18,30 - 20,30 Uhr**.

Um einen geordneten Ablauf der Bücherabgabe zu gewährleisten, wird darum gebeten, die **Leihfristen pünktlich einzuhalten**. Bei Überschreitung wird eine Mahngebühr von DM 0,50 erhoben.

Jahrbuch 1956. Das Jahrbuch des DAV für 1956 mit einer Karte der Lechtaler Alpen 1:25000, Arlberggebiet, ist auf der Geschäftsstelle zum Preis von **DM 7,50** erhältlich.

Das Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1957, mit einem generellen Hüttenverzeichnis ist zum Preis von **DM 0,75** auf der Geschäftsstelle zu haben. Bei Zusendung Aufschlag für Porto.

Wieder zusätzliche Unfall- und Reisegepäckversicherung!

Seit dem 1. April ist es wieder möglich, eine zusätzliche Unfall- und Reisegepäckversicherung für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins abzuschließen. Die Bedingungen, sowie der Originalvertrag können auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Antragsformulare für den Abschluß der Versicherung sind auf der Geschäftsstelle erhältlich.

Turnen. Die regelmäßigen Gymnastik-Abende finden **dienstags** in der Zeit von 20-21 Uhr unter Leitung des bewährten Sportlehrers Brinkmann in der Turnhalle 1 des Stadions, Köln-Müngersdorf, statt.

Beiträge

Mitglieder, die ihren Beitrag für 1957 noch nicht entrichtet haben, werden um sofortige Erledigung gebeten.

Die Beiträge betragen für:

		Ausweise für:	
A-Mitglieder	18.— DM	Ehefrauen	5.— DM
B-Mitglieder	9.50 DM	Jugendliche	3.50 DM
		Kinder	2.50 DM

Für Zusendung der Beitragsmarken durch die Post bitten wir um Mitüberweisung des entsprechenden Portos.

Nachruf!

Nach schwerem Leiden starb am 29. Mai 1957 im Alter von 63 Jahren unser Mitglied

Dipl.-Ing. Berthold Oesterlin

Seit 28 Jahren Mitglied des Deutschen Alpenvereins, war er als Mensch und Bergsteiger weit über die Grenzen unserer Sektion hinaus bekannt und geschätzt.

Dank seiner reichen Erfahrung und seinem hervorragenden Können gelangen ihm schwerste Bergfahrten in den Alpen. Noch als 61-Jähriger konnte er die Dachstein Südwand über den Steiner-Weg durchsteigen.

Unsere Bergsteigerabteilung verliert in ihm nicht nur einen ihrer Besten, sondern auch einen Freund, der wegen seines geraden Wesens und seines sonnigen Humors allgemein beliebt war. Stets mit Rat und Tat helfend, lag ihm das Wohl der Bergsteigerabteilung und der Jugend besonders am Herzen.

Die Lücke, die sein Tod hinterläßt, wird nicht so schnell zu schließen sein.

In Erinnerung und zu Ehren Berthold Oesterlins wurde der große Quergang in Nideggen (Klettergarten Eifel) „Oesterlin Gedächtnisweg“ benannt.

Im Namen der Bergsteigerabteilung
der Sektion Rheinland-Köln

H. Schneider

Nach Pressemitteilungen:

Hermann Buhl tödlich verunglückt.

Hermann Buhl ist nach einer Meldung der „Times of India“ am 27. Juni 1957 im Baltoro-Gletschergebiet tödlich abgestürzt. Buhl gehörte zu einer sechsköpfigen österr. Expedition. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Vereinsabende

Wir treffen uns freitags ab 19 Uhr im Jägerstüberl
bei unserem Mitglied Franzl Ludescher, Inhaber des

Münchener Löwenbräukeller

HOHENZOLLERNRING 16-18



Eigene Metzgerei

Original Münchner Ausschank vom Faß

Täglich ab 17.30 Uhr Unterhaltungsmusik
bekannter süddeutscher Kapellen

Jeden Sonntag ab 11 Uhr

Weißwurst-Frühschoppen mit Musik



Carl Henckel

Vertreter der Firma

BODO FALK & CO.

KÖLN **BOFALHAUS**

AACHENER STRASSE / ECKE MOLTKESTRASSE 54 UND 85-89

Autoreifen- und Autozubehör-Großhandlung

Vulkanisier- und Runderneuerungs-Werkstätten

Wuchten und Sommern · Camping-Artikel

Sektionsmitglieder werden gebeten, mich zur Beratung aufzufordern
oder sich mit der von mir vertretenen Firma in Verbindung zu setzen.

Sa.-Nr. 5 87 01

Alpenvereins-
Bücherei

57 211

Redaktionsschluß für die nächste Nummer der „Gletscherspalten“ 1. Okt. 1957.
Zuschriften an Herrn L. Brucker-Voigt, Köln-Braunsfeld, Raschdorffstraße 13

Druckerei Heimann, Köln